

gehen kann", und unvermeidliche Änderungen zu „erleiden“; auch sie muß ihre Zukunft planend gestalten. Von der Natur der Sache her können hier nur vorsichtig relativ allgemeine Aspekte des künftigen Glaubensverständnisses, der Konzentration der Glaubensinhalte, der „Demokratisierung“, des Ausgleichs zwischen starker Zentrale und sehr lebendigen pluralen Teilkirchen, zwischen dem individuellen Gewissen und dem kirchlichen Lehramt angesprochen werden. Dennoch beginnt hier schon jenes „Überholen“ mancher Darlegungen des abgeschlossenen Handbuches, von dem das Vorwort spricht.

Die Tatsachen, daß die ersten Bände des Handbuchs bereits neu aufgelegt werden müssen, daß (entsprechend überarbeitete) Übersetzungen in fünf anderen Sprachen erscheinen, sprechen für das wissenschaftliche Ansehen des Werkes. Zweifellos bedeutet es in der Geschichte der Pastoraltheologie eine einmalige Leistung. (Keiner der Herausgeber oder Mitarbeiter verlangt oder rechnet auch nur damit, daß sich jeder Benützer mit jeder einzelnen These identifiziert; im ganzen aber ist dem Werk bei aller vorwärtsdrängenden Kraft doch auch ein bewußtes Beachten von soziologischen Phasenverschiebungen und theologischen Aporien zu eigen, die eine kairologische Seelsorge gewissenhaft zu respektieren hat.) Möge es dem Handbuch (zusammen mit dem Pastorale, Handbuch für den pastoralen Dienst, dessen erste drei Faszikel soeben im Grünewald-Verlag, Mainz, erschienen sind) gelingen, der Seelsorge in den deutschsprachigen Ländern (ja sogar darüber hinaus) neues Vertrauen und neue Impulse zu geben und die notwendige schöpferische Fantasie aller für den zeitgerechten kirchlichen Heildienst Verantwortlichen zu entzünden.

Würzburg

Heinz Fleckenstein

DESCAMPS ALBERT (Hg.), *Le prêtre. Foi et contestation?* (Réponses chrétiennes. Collection dirigée par Ph. Delhaye et G. Thils.) (213.) Duculot, Gembloux 1970. Kart. lam. BF 165.—

Die Mehrzahl der Studien zum Problem des Priestertums, wie sie dieses Sammelwerk enthält, wurde von zehn belgischen Theologen (zum Großteil Professoren der Universität Löwen) im Rahmen eines Arbeitskreises der belgischen Bischofskonferenz erstellt. In einem kurzen Vorwort versucht der Hg. die Reihenfolge der Beiträge zu rechtfertigen. Ausgangspunkt und Einleitung für die weiteren Untersuchungen ist eine sachlich-nüchterne Bestandsaufnahme der heutigen Problematik des Priestertums, vor allem aus der Sicht des jungen Klerus bzw. der Priesterkandidaten (G. Danneels). Die Zölibatsfrage wurde dabei bewußt ausgeklammert, um den Blick auf das eigentliche Anliegen

nicht zu behindern. Außerdem handelt es sich bei diesen Studien keineswegs um eine erschöpfende Darlegung des gesamten Fragenkomplexes. Da das Priestertum eng mit dem Begriff der Kirche verwachsen ist, geht es hier um drei grundsätzliche Fragen: 1. Welche Aufgabe hat die Kirche in der Welt von heute? 2. Worin liegt die Bedeutung des Amtspriestertums? 3. In welcher Form wird dieses Amtspriestertum weitergegeben? — Der zweite Beitrag (P. Van den Berghe) handelt deshalb von der Aufgabe der Kirche im Lichte des NTs; diese wird darin gesehen, in der Welt die Frohbotschaft zu verkünden und den Menschen in uneigennütziger Weise zu dienen. Stellung und Aufgabe der zwölf Apostel behandeln die sorgfältigen Arbeiten von J. Gibling und P. Grelot. Auch die Lehre der Väter wird zum tieferen Verständnis des Priestertums herangezogen (Roger Gryson). Das Konzil von Trient hat bezüglich des Priesterstandes zwei wesentliche Glaubenswahrheiten hervorgehoben: Die enge Verbindung zwischen sacerdotium und Eucharistie und die Sakramentalität der Priesterweihe (P.-F. Fransen). Ph. Delhaye und Cl. Troisfontaines untersuchen die Aussagen des II. Vatikanums über das Priestertum, Albert Houssiau geht der theologischen Bedeutung der neuen Weiheriten nach und Mgr. G. Philips betrachtet die Gestalt des Priester-Lehrers in der Welt von heute. In einem abschließenden Essay versucht A. Descamp die Ergebnisse dieser Einzeluntersuchungen zusammenzufassen: „Auf ihre grundlegende Zielsetzung zurückverweisen, braucht die Lehre vom Priestertum die Gegenüberstellung mit den Anliegen der heutigen Zeit nicht zu scheuen. Da sie in einer erweiterten Sicht der kirchlichen Sendung verankert ist — und, noch tiefer greifend, in einer neudurchdachten Christologie —, wird sie auch weiterhin ein Hauptstück der christlichen Botschaft bleiben“ (212). — Allen jenen, die heute mit der Priester-ausbildung in irgendeiner Form zu tun haben, sei das Studium dieses wertvollen Bandes wärmstens empfohlen.

Kremsmünster

Konrad Kienesberger

BUNNIK RUUD J., *Das Amt in der Kirche. Krise und Erneuerung in theologischer Sicht.* (Patmos-Paperback.) (219.) Düsseldorf 1969. DM 16.80.

Festzustellen, daß das kirchliche Amt sich zur Zeit in einer Krise befindet, hieße Eulen nach Athen tragen. Doch ist der niederländische Autor keineswegs der Meinung, daß daraus eine Panikstimmung entstehen müßte. Ganz im Gegenteil sieht er darin eine echte Chance, sich — mindestens einmal vorläufig und methodisch — von eingefahrenen Begriffsschemata der Handbücher abzusetzen und das Amt in der Kirche von ökumenischen Gesichtspunkten her neu zu